

Berechnen Sie Ihren persönlichen CO₂-Fußabdruck!

Erfahrungsbericht von Julia Nernheim, 15.05.2020

Ein wichtiger Teil des Klimaschutzes liegt in unserer Eigenverantwortung. Kleine Entscheidungen im Alltag können unsere persönliche CO₂-Bilanz bedeutend schmälern oder verbessern. CO₂-Rechner helfen dabei, den persönlichen CO₂-Fußabdruck abzuschätzen. Sie zeigen Möglichkeiten auf, den persönlichen Verbrauch an Kohlenstoffdioxid (CO₂) zu reduzieren, seine Entscheidungen zu überprüfen und erleichtern ein nachhaltiges Handeln im Alltag.

Ich habe zwei CO₂-Rechner verglichen, die es ermöglichen, seine CO₂-Bilanz für das Jahr zu ermitteln. Einmal nutzte ich den WWF-Klimarechner (<https://www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/wwf-klimarechner/>) und zum anderen den Klassiker des Umweltbundesamtes (https://uba.co2-rechner.de/de_DE/). Außerdem habe ich mich noch mit einem weiteren CO₂-Rechner befasst – „Ein guter Tag hat 100 Punkte“ <https://www.eingutertag.org/de/>. Dieser berechnet nicht den Jahresverbrauch an CO₂, sondern ermittelt den Tagesverbrauch mittels einer Berechnung mit Punkten. 100 Punkte am Tag, das sollte das Ziel jedes Einzelnen sein. Der Rechner zeigt auf, wo wir ganz konkret, z.B. schon bei der Wahl unseres Frühstücks, Punkte und somit CO₂ einsparen können.

Der WWF Rechner und der Rechner von „Ein guter Tag“ eignen sich aus meiner Sicht vor allem für junge Menschen, da diese einen ersten Einblick vermitteln, wann und wie wir überhaupt CO₂ verursachen. Interessant ist der Fragebogen des WWF-Rechners, denn zu jeder Frage wird eine Erklärung aufgezeigt. Zum Beispiel, warum wir durch den Konsum von Milchprodukten CO₂ erzeugen. Insgesamt enthält diese Berechnung viele Fragen aus verschiedenen Bereichen und präsentiert dem Nutzer am Ende nicht nur sein persönliches Ergebnis, sondern vergleicht dies mit dem durchschnittlichen Wert der in Deutschland lebenden Personen sowie dem weltweiten Durchschnitt.

Bei „Ein guter Tag“ kann man durch eine präzise Auswahl von Nahrungsmitteln, der Fortbewegungsart, der Kleidung und vielem mehr genau sehen, welchen CO₂-Verbrauch man täglich hat. Aus meiner Sicht erleichtert dieser CO₂-Rechner somit ein nachhaltiges Handeln im Alltag.

Der CO₂-Rechner vom Umweltbundesamt ist im Gegensatz zu dem des WWF umfassender und in einzelne Teilgebiete gegliedert. Dies ermöglicht eine genaue Übersicht in welchen Bereichen sich CO₂ noch einsparen lässt. Leider ist dieser Fragebogen recht unübersichtlich, weshalb etwas Zeit eingeplant werden sollte, um sich zurecht zu finden. Besonders gut gefällt mir, dass man sein persönliches „CO₂-Szenario“ erstellen kann. Hier hat man bei verschiedenen Fragen die Möglichkeit zu überlegen, an welchen Stellen im persönlichen Alltag man selbst CO₂ einsparen könnte – und erhält anschließend die Ergebnisse.

Jeder dieser drei CO₂-Bilanz-Rechner ist etwas anders aufgebaut und gestaltet. Besonders interessant fand ich es zu sehen, wie sich das Ergebnis bei jedem Rechner etwas unterscheidet. Meine CO₂-Bilanz beispielsweise beim WWF beträgt 11,94 CO₂-Äquivalente [t/Jahr] und bei dem Rechner vom Umweltbundesamt lag mein CO₂-Fußabdruck bei 10,79 CO₂-Äquivalente [t/Jahr].

Abschließend kann ich sagen, dass ich es wichtig finde, sich überhaupt mit dieser Thematik auseinanderzusetzen und für sich selbst zu überlegen, wie man seine CO₂-Bilanz nachhaltig verbessern kann.